

Filmpädagogische Begleitmaterialien

NILAM
FAROOQ

CHRISTOPH MARIA
HERBST

CONTRA

NACH DER VORNAME UND FRAU MÜLLER MUSS WEG
DER NEUE FILM VON SÖNKE WORTMANN

BALD IM KINO

SevenPictures

Film und Medien
Stiftung NRW

FFA

Das Fachministerium
für Kultur und Medien

Follow us on      #CONTRA

Duisburger
Filmhochschule
Duisburg

FFF Bayern

NEBI
STADT
KULTUR

Constantin Film

SCHULVORSTELLUNGEN buchen unter:
<https://www.constantin-film.de/schulvorstellung>



FILMPÄDAGOGISCHE BEGLEITMATERIALIEN

CONTRA

Deutschland 2020, 103 Min.
Kinostart: 23. Dezember 2020, Constantin Film Verleih

DARSTELLER*INNEN

Nilam Farooq (Naima Hamid), Christoph Maria Herbst (Prof. Dr. Richard Pohl), Hassan Akkouch (Mo), Ernst Stötzner (Präsident Lambrecht), Meriam Abbas (Lial), Mohamed Issa (Junis) u. a.

REGIE

Sönke Wortmann

PRODUZENTEN

Christoph Müller, Tom Spieß

CO-PRODUZENTEN

Stefan Gärtner

EXECUTIVE PRODUCER

Martin Moszkowicz

DREHBUCH

Doron Wisotzky, nach „Le Brio“ von Victor Saint Macary, Yaël Langmann, Yvan Attal, Noé Debré

FSK

ab 12 Jahren

Pädagogische Altersempfehlung

ab 15 Jahren; ab 9. Klasse

Themen

Kommunikation, Rhetorik/Sprache, Streitkultur, Macht, Vorurteile, Diskriminierung, Respekt, Gesellschaftsmilieus, Identität, Zugehörigkeit

Anknüpfungspunkte für Schulfächer

Deutsch, Ethik/Religion, Kunst

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Constantin Film Verleih GmbH
Feilitzschstraße 6
80802 München

BILDNACHWEISE

Constantin Film Verleih GmbH

TEXT UND KONZEPT

Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

Tel: 089-44 44 60-0
www.constantin-film.de

DIE MACHT DER WORTE

Das Gute an der Debattenkultur ist, dass man zwar andere von seiner Meinung überzeugen will, aber sich immer auch die gegenteilige Meinung anhört. Ich finde, das können wir in Deutschland gerade sehr gut gebrauchen, weil unsere Streitkultur immer emotionaler, hysterischer und intoleranter zu werden scheint.

Sönke Wortmann,
Regisseur von CONTRA



Erlaubt Wortgewandtheit alles? Gestattet der Sinn für Rhetorik einem Menschen, sich über einen anderen zu stellen? Der Jura-Professor Richard Pohl jedenfalls eckt oft durch seine gezielten Provokationen an. Eines Tages macht er sich in einem vollen Hörsaal über die Studentin Naima Hamid lustig und spart nicht an allerlei rassistischen Anspielungen. Die verbale Entgleisung hat Folgen. Pohl muss sich einem Disziplinarausschuss stellen. Und nur eines könnte ihn retten: Wenn er die Studentin, die er angegriffen hat, tatkräftig dabei unterstützt, sich auf einen bundesweiten Debattierwettbewerb vorzubereiten.

Ein ungleiches Paar in jeder Hinsicht steht im Mittelpunkt von Sönke Wortmanns Komödie CONTRA, die auf dem französischen Erfolgsfilm LE BRIO – DIE BRILLANTE MADEMOISELLE NEILA beruht und dessen Themen und Setting nach Deutschland überträgt. Dabei wurde die Gesellschaftskritik beibehalten. Auch CONTRA erzählt über Ausgrenzung und Diskriminierung aufgrund von Äußerlichkeiten, über Rassismus und eine Gesellschaft, in der die Bezeichnung „mit Migrationshintergrund“ keineswegs etwas mit „Anderssein“ zu tun hat. Im Gewand eines Feelgood-Movies regt dies den Genreregeln entsprechend zum Nachdenken an und folgt dabei der dialektischen Methode, über die der Film erzählt: der erste Eindruck ist nicht notwendig der richtige.

CONTRA eignet sich für Schüler*innen ab der 9. Jahrgangsstufe und ab 15 Jahren und bietet gute Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion und Kunst.

AUFBAU UND ZIEL DIESER BEGLEITMATERIALIEN

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie CONTRA im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Zusammenfassung des Inhalts folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die nach dem Kinobesuch im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Worum es in CONTRA geht



„Verstehen Sie, was ich sage?“ Der Professor ist ungehalten. Die junge Studentin, die gerade zu spät in seine Vorlesung geplatzt ist, hat er auf dem Kieker. Niemand darf ihn stören bei seinen Vorträgen. Schon gar nicht jemand, der so aussieht wie die junge Frau – denkt Professor Pohl. Er sieht sie an, steckt sie eine Schublade, hält sie für eine ausländische Studierende, die kein Deutsch spricht. „In meinem Kulturkreis bedeutet Pünktlichkeit noch etwas“, beginnt er zu schimpfen und bindet in seine provokanten Aussagen immer mehr Spitzen ein, die wenig subtil rassistisch sind.

Naima Hamid, die junge Erstsemesterin, fühlt sich vor den Kopf gestoßen. Sicherlich war sie nicht pünktlich. Aber sie war auch nicht unhöflich.

Ihre Freude, endlich studieren zu können und damit ihrem Traumberuf Anwältin ein Stück weit näher zu kommen, ist erst einmal dahin.

Aber auch für Richard Pohl lässt der Ärger nicht lange auf sich warten. Eine Videoaufzeichnung seiner verbalen Entgleisungen macht die Runde und bringt ihm eine Rüge des Universitätspräsidenten Lambrecht ein. Pohl droht ein Disziplinarverfahren. Und eine Möglichkeit, eine Entlassung zu verhindern,

sieht Lambrecht nur darin, Pohl zu einem Deal zu zwingen: Er soll Naima Hamid bei der Vorbereitung auf einen bundesweiten Universitäts-Debattierwettbewerb unterstützen, um ein Zeichen zu setzen und zu beweisen, dass er kein Rassist ist.

Widerwillig lässt Pohl sich darauf ein. Es gelingt ihm sogar, Naima zu überreden, sich von ihm coachen zu lassen – indem er sie geschickt herausfordert. Er fragt sie, ob sie für den Rest ihres Lebens „Opfer“ bleiben wolle. Um im harten Anwaltsgeschäft eine Chance zu haben, müsse sie über ihren Schatten springen.

Nun ist es keineswegs so, dass Pohl sich als Lehrer plötzlich zum Gutmenschen gewandelt hätte. Auch bei den privaten Unterrichtsstunden mit Naima hagelt es nur so provokante Äußerungen, die jedoch an Naima abprallen. Zunehmend beginnt Naima, Pohls Ratschläge anzunehmen. Unmissverständlich macht er ihr deutlich, dass sie nur akzeptiert und ernst genommen wird, wenn sie bestimmte Regeln befolgt: wenn sie auf ihre Ausdrucksweise achtet, durch ihre Körpersprache Selbstbewusstsein ausstrahlt und sich seriös kleidet. Zu einem Schlüsselmoment wird für Naima eine Begegnung mit einer offen rassistischen Studentin in einer Vorrunde, im Zuge derer Pohl für Naima Partei ergreift und die Aussagen von Naimas Kontrahentin verurteilt. Zum ersten Mal steht Pohl für Naima ein.

Während Naimas Bruder Junis befürchtet, dass seine Schwester nur von Pohl ausgenutzt wird und allein aufgrund ihrer Herkunft – ihre Familie stammt aus Marokko – und ihrer Hautfarbe niemals Anwältin werden wird, ändert sich die Beziehung zwischen Pohl und Naima. Pohl erzählt immer mehr von sich und offenbart tiefliegende Schuldgefühle. Der Verlust seiner Frau und seines Kindes bei einem Unfall haben ihn innerlich erkalten und zu einem Zyniker werden lassen. In seinen eigenen Worten: zu einem Arschloch.

Von Heidelberg über Leipzig, Berlin und Köln zurück nach Frankfurt führen die Vorrunden des Debattierwettbewerbs Pohl und Naima. Pohl taut auf und offenbart auch humorvolle Seiten. Kurz vor dem entscheidenden Finale jedoch erfährt Naima, dass Pohl sie nur als Coach betreut hat, um vor dem Untersuchungsausschuss eine gute Figur zu machen. Frustriert tritt Naima nicht zur entscheidenden Wettbewerbsrunde an.

Aber sie wagt es, den Untersuchungsausschuss zu unterbrechen. Mit einer flammenden Rede kritisiert sie Richard Pohl ebenso wie sie ihn lobt. Ohne ihn wäre sie nie so weit gekommen. Nun scheint sie auf dem richtigen Weg zu sein, sich ihren großen Berufswunsch doch erfüllen zu können.



DIE FIGUREN

NAIMA HAMID ist Anfang Zwanzig und lebt mit ihrer aus Marokko stammenden Familie, die in Deutschland nur geduldet wird, in einem Hochhaus in einem Frankfurter Vorort. Sie ist verantwortungsbewusst und kümmert sich oft um ihren jüngeren Bruder Abu, wenn ihre Mutter arbeiten muss. Naima träumt davon, Anwältin zu werden, und nimmt deswegen ein Jura-Studium auf. Leicht unterkriegen lässt sie sich nicht – sonst hätte sie nach all den vielen Absagen, die sie bislang schon auf der Suche nach einem Praktikumsplatz erhalten hat, das Handtuch geschmissen.



RICHARD POHL hat sich durch seine provokative Art einen Namen an der Universität gemacht, wo er als Jura-Professor lehrt. Er wirkt arrogant und selbstverliebt. Seine intellektuelle Überlegenheit versucht er unter Beweis zu stellen, indem er andere bloßstellt. Dabei greift er oft auf problematische rassistische Stereotype zurück. Kaum jemandem erzählt er, dass er sich für den Tod seines Kindes und seiner Frau, die nach einem Streit bei einem Autounfall ums Leben kamen, verantwortlich fühlt.



MO ist der Freund von Naima. Er arbeitet als Taxifahrer, ist eine ehrliche Haut und stolz darauf, bald seine deutsche Staatsangehörigkeit zu bekommen. Weil er sich oft nicht so gut ausdrücken kann, befürchtet er, Naima könnte sich von ihm trennen.



JUNIS ist ein jüngerer Bruder von Naima. Er ist davon überzeugt, durch seine Herkunft und sein Aussehen in Deutschland benachteiligt zu werden. Diese Einstellung lässt ihn oft gleichgültig werden. Er droht, auf die schiefe Bahn zu geraten.

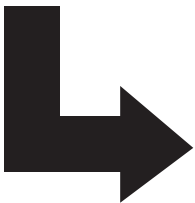


ALEXANDER LAMBRECHT ist Präsident der Universität und ein alter Freund von Richard Pohl. Um diesen zu schützen, schlägt er den Deal mit Naima vor. Um Naima geht es ihm dabei jedoch weniger. Vielmehr sorgt er sich um den guten Ruf der Uni und betreibt Show-Politik.

THEMEN UND AUSBLICK AUF ARBEITSBLÄTTER

AUFGABENBLOCK 1: NAIMA HAMID – AUF DEN ERSTEN BLICK

Bereits in der ersten Szene des Films wird Naima Hamid präzise charakterisiert: Wir sehen, welche Rolle sie in ihrer Familie innehat. Weil sie sich auf ihren Bruder Junis offenbar nicht verlassen kann und ihre Mutter arbeiten muss, liegt es an Naima, sich um den jüngsten Bruder Abu zu kümmern. Zugleich erfahren wir, dass Naima in einem Viertel von Frankfurt lebt, das von großen eintönigen Wohnblocks bestimmt wird. Spürbar wird, welcher Druck auf ihr lastet. Denn gleichzeitig versucht Naima, ihre eigenen Träume zu verwirklichen. Umso unangenehmer ist es ihr, schon in der ersten Vorlesung an der Uni zu spät zu kommen. Als sie vor dem gesamten Hörsaal von dem Dozenten bloßgestellt wird, liegt die Sympathie des Publikums ganz bei Naima. Dabei eröffnet der Film zudem ein anderes Thema: Aufgrund ihres Aussehens und ihrer Herkunft wird Naima oft ausgegrenzt.



AUFGABENBLOCK 1: NAIMA HAMID – AUF DEN ERSTEN BLICK

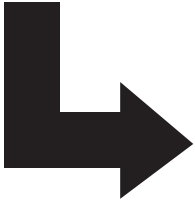
Dieser Aufgabenblock eignet sich für eine erste Beschäftigung mit CONTRA und stellt die Protagonistin Naima in den Mittelpunkt. Dabei geht es noch nicht um ihre Entwicklung, die erst in den folgenden Blöcken thematisiert wird, sondern um den ersten Eindruck von ihr und ihre Situation zu Beginn des Films. Dabei scheint es besonders wichtig, bereits hier die Thema Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung anzureißen. Durch die Kommentare von Richard Pohl wird Naima wieder einmal deutlich gemacht, dass sie als „Fremde“ gilt und deshalb nicht gleichberechtigt wird.

AUFGABENBLOCK 2: RICHARD POHL – AUF DEN ERSTEN BLICK

Auch Richard Pohls erster Auftritt brennt sich ins Gedächtnis ein – jedoch alles andere als positiv. Noch bevor Naima den Hörsaal betritt, wird vor allem seine Arroganz deutlich. Er wirkt streng und überheblich und nicht so, als ob er die Studierenden vor ihm schätzen würde. Dies steigert sich, als Naima versucht, sich in den Raum zu schleichen. Zunehmend provokanter werden die Äußerungen des Dozenten, der es nicht bei einer einfachen Rüge belässt. Seine Anfeindungen werden persönlich und rassistisch – und er genießt sichtlich die Aufmerksamkeit, die er damit bekommt. Selbst als er sich wenig später vor dem Universitätspräsidenten dafür rechtfertigen muss, gibt er sich kaum einsichtig, sondern provoziert mit weiteren Klischees und Stereotypen.

Ist Richard Pohl ein Rassist? Auf den ersten Blick wirkt es so. Erst in einer späteren Szene zieht er eine Grenze. Christoph Maria Herbst sagt über seine Rolle als Richard Pohl: „Er wurde nicht als Zyniker geboren, sondern hat sich zum Zyniker entwickelt. Er trägt die Last privater Schicksalsschläge auf seinen Schultern, und das Leben hat ihn zu einem intellektuellen Buckligen gemacht. [...] Ich glaube, wenn nicht diese Naima zu spät in seine Vorlesung gekommen wäre, sondern eine Blondine mit Nickelbrille, dann hätte er halt diese Frau vorgeführt, auch ohne Migrationshintergrund. Und warum tut er das? Weil er emotional erkaltet ist“. Sicher ist jedenfalls, dass er mit seinen Äußerungen seine Gesprächspartner*innen aus der Reserve locken will. Er zwingt sie – und das Publikum – geradezu zu einer Reaktion, zur Positionierung und zum Widerspruch.

Ist Richard Pohl ein Rassist? Auf den ersten Blick wirkt es so. Erst in einer späteren Szene zieht er eine Grenze. Christoph Maria Herbst sagt über seine Rolle als Richard Pohl: „Er wurde nicht als Zyniker geboren, sondern hat sich zum Zyniker entwickelt. Er trägt die Last privater Schicksalsschläge auf seinen Schultern, und das Leben hat ihn zu einem intellektuellen Buckligen gemacht. [...] Ich glaube, wenn nicht diese Naima zu spät in seine Vorlesung gekommen wäre, sondern eine Blondine mit Nickelbrille, dann hätte er halt diese Frau vorgeführt, auch ohne Migrationshintergrund. Und warum tut er das? Weil er emotional erkaltet ist“. Sicher ist jedenfalls, dass er mit seinen Äußerungen seine Gesprächspartner*innen aus der Reserve locken will. Er zwingt sie – und das Publikum – geradezu zu einer Reaktion, zur Positionierung und zum Widerspruch.



AUFGABENBLOCK 2: RICHARD POHL – AUF DEN ERSTEN BLICK

Die Schüler*innen beschreiben anhand von Fragen, wie Pohl eingeführt und wahrgenommen wird. Dabei ist insbesondere die Frage interessant, warum er provoziert und ob er ein Rassist ist. Sein erster Eindruck deutet darauf hin. Soll man ihn deshalb nicht beachten? Wie kann man ihm begegnen, ohne seinen Äußerungen zu viel Aufmerksamkeit zu schenken und ihm eine Bühne zu geben? Wie weit kann, darf oder gar muss man sich auf ihn einlassen? Und wie sollte man auf die rassistischen Äußerungen reagieren?

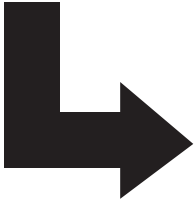


AUFGABENBLOCK 3: NAIMA UND PROFESSOR POHL

Den Konflikt zwischen Naima Hamid und Richard Pohl macht CONTRA vor allem im ersten Drittel auch bildlich sichtbar. Im Hörsaal wird ihr Streitgespräch unter anderem aus einer Totalen gezeigt. Durch die Sitzreihen der Studierenden in der Mitte des Saals werden die beiden dabei deutlich voneinander getrennt. Später im Film werden architektonische Gegebenheiten als „Störer“ in der Cadrage eingesetzt, etwa eine Trennmauer zwischen zwei Fenstern oder eine Säule im Hintergrund in der Bibliothek. Auch wenn diese Objekte sich nicht direkt zwischen Naima und dem Professor befinden, wirken sie wie optische „Trennstriche“ zwischen deren Lebenswelten und Lebensrealitäten und visualisieren die Kluft zwischen ihnen. Gleichzeitig wird deutlich, wie ungleich die Machtverteilung am Anfang ist. Obwohl

Naima selbstbewusst ist, wirkt Richard Pohl oft überlegen. Dieser Eindruck entsteht beispielsweise, wenn er beim Dozieren steht, während Naima sitzt, oder er im Bildvordergrund größer erscheint als seine Gesprächspartnerin. Verstärkt wird dies durch die Körpersprache: Richard Pohl wendet sich Naima nicht direkt zu; seine verschränkten Arme unterstreichen die oft skeptische, ablehnende Haltung.

Im Laufe des Films löst sich diese Trennung der Figuren auf. Nach und nach erscheinen beide immer häufiger auf Augenhöhe, gleichberechtigt und näher im Bild. So wird auch durch die Inszenierung gezeigt, wie sich ihre Beziehung verändert und ihr Umgang miteinander offener und respektvoller wird.



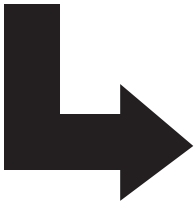
AUFGABENBLOCK 3: NAIMA UND PROFESSOR POHL

Anhand von Standfotos aus dem Film beschreiben die Schüler*innen unterschiedliche Strategien, um die Trennung und Machtverteilung zwischen Naima Hamid und Richard Pohl visuell darzustellen. Die gewählten Einstellungen finden sich auch alle im Trailer zum Film, der ebenfalls als Grundlage für die Aufgabe verwendet werden kann.



AUFGABENBLOCK 4: NAIMA HAMID UND RICHARD POHL VERÄNDERN SICH

Sowohl Naima Hamid als auch Richard Pohl verändern sich im Laufe des Films. So ablehnend Naima dem Professor zu Beginn auch gegenübersteht, so sehr merkt sie doch, dass es ihm nicht darauf ankommt, sie bloßzustellen. Seine Kritik an ihr ist harsch formuliert. Trotzdem will er sie stärker machen. Während Naima zunehmend selbstsicherer wird und schließlich vor dem Disziplinarausschuss unter Beweis stellt, was sie gelernt hat, durchläuft Richard Pohl die größere Veränderung. Oder genauer: Nach und nach ändert sich der Eindruck, den das Publikum von ihm hat. Je mehr er sich durch Naima öffnet, desto mehr offenbart er von seinen Gefühlen. Eine große Rolle spielt dabei die Erinnerung an seine verstorbene Frau und Tochter. Als er Naima davon erzählt, offenbart sich eine neue Facette. Das negative Bild von ihm wird auch schwächer, als er sich in einer Vorrunde deutlich gegen einen rassistischen Debattenbeitrag positioniert.



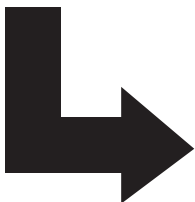
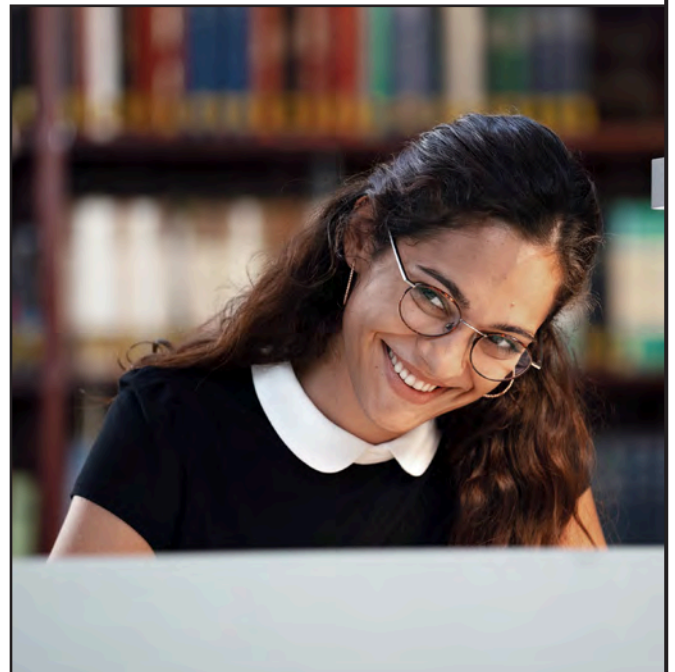
AUFGABENBLOCK 4: NAIMA HAMID UND RICHARD POHL VERÄNDERN SICH

In CONTRA wird immer wieder betont, wie wichtig es ist, ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Dieser Aufgabenblock überträgt dies auf die Auseinandersetzung mit den Figuren. Diese verändern sich – und der Eindruck des Publikums ihnen gegenüber verändert sich. Eine neue Sichtweise wird möglich. Die Schüler*innen charakterisieren die beiden Protagonist*innen anhand treffender Eigenschaften und stellen auch deren Entwicklung im Laufe des Films dar. Dabei beschäftigen sie sich konkret mit Szenen, die für diese Entwicklung oder Veränderung eine bedeutende Rolle spielen.

AUFGABENBLOCK 5: CHANCEN

Naima hat es geschafft, an der Universität in Jura aufgenommen zu werden. Sie träumt davon, Anwältin zu werden, und zweifelt nicht an ihrem Berufsziel. Spannend ist in CONTRA auch ein Blick auf die Nebenfiguren, wie diese ihre Chancen wahrnehmen und wie sie sich in der Gesellschaft verorten. Naimas Freund Mo etwa, der in Deutschland geboren wurde, freut sich, endlich seinen deutschen Pass zu bekommen. Als „Ausländer“ hatte er sich ohnehin nie wahrgenommen. Gleichwohl weiß er, dass er sich nicht so gut ausdrücken kann wie Naima. In einem Dialog zwischen den beiden wird dies besonders deutlich und offen ausgesprochen. Immer wieder hebt CONTRA damit hervor, wie entscheidend Sprache ist.

Einen Gegenpol zu Naima stellt insbesondere ihr Bruder Junis dar. Im Gegensatz zu seiner Schwester hat er keine großen Ambitionen. Die Ablehnung, die er schon so oft in seinem Leben erfahren hat, hat er verinnerlicht. Warum sollte er sich anstrengen, wenn es eh keinen Sinn macht? Junis droht durch krumme Geschäfte auf die schiefe Bahn abzurutschen. In einem Streit sagt er zu Naima: „Selbst wenn du fertig wirst mit dem Studium, dann wirst du irgendwann checken, dass dein Scheiß-Studium nichts zählt. Weil du immer die falsche Hautfarbe haben wirst und den falschen Namen.“ Wenn es nach CONTRA geht, hat er damit nicht Unrecht. Auch Naima erzählt Richard Pohl einmal davon, dass sie bislang noch nie einen Praktikumsplatz bekommen hat. Die Vermutung liegt nahe, dass sie allein aufgrund ihres Nachnamens abgelehnt wurde. Kritisch wirft der Film damit Fragen über Diskriminierungen im Alltag und in der Arbeitswelt auf.



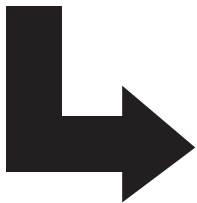
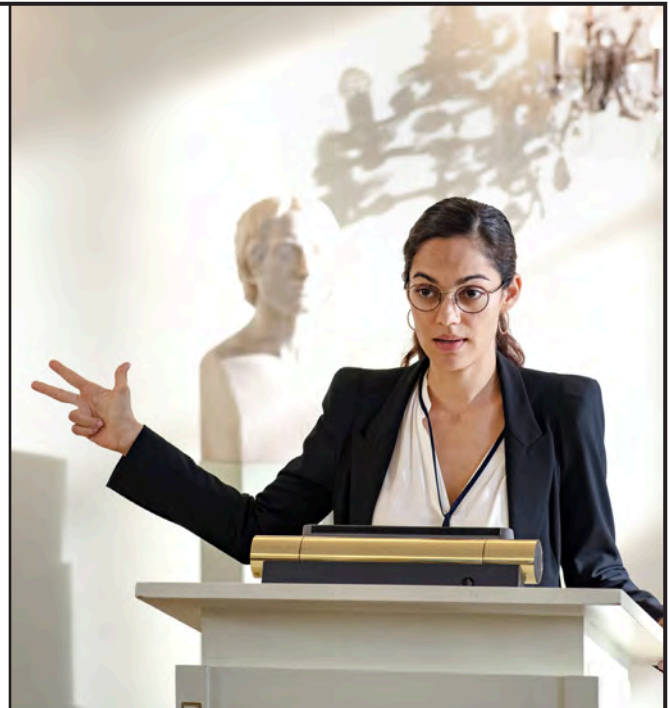
AUFGABENBLOCK 5: CHANCEN

Einerseits setzt sich durch, dass Deutschland als Migrationsgesellschaft wahrgenommen wird, andererseits aber werden Menschen „mit Migrationshintergrund“ oft benachteiligt. Über diese Chancenungleichheit (und wie sie auf die Menschen wirkt) lässt sich anhand der Figuren von Naima, Mo und Junis sprechen. Das Arbeitsblatt konzentriert sich zunächst auf Mo und Junis und regt dazu an, deren Lebensentwürfe gegenüberzustellen. Vor allem in Hinblick auf Junis kann hinterfragt werden, was dazu geführt hat, dass er seine Rolle so negativ wahrnimmt. Zur Diskussion regt auch seine oben zitierte Aussage über Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe und Namen an. Hier ist interessant, die Schüler*innen nach eigenen Erfahrungen zu fragen: Haben sie ähnliche Situationen schon einmal erlebt? Wie kann man damit umgehen?

AUFGABENBLOCK 6: SPRACHE

Sprache spielt eine bedeutende Rolle in CONTRA – als Ausdruck von Bildung, als Mittel der Abgrenzung oder Ausdruck von Zugehörigkeit, als Provokation oder als Schlüssel zur Selbstermächtigung. Richard Pohl ist sich bewusst, was er mit Sprache erreichen kann und setzt seine Wortwahl gezielt zur Manipulation seiner Gesprächspartner*innen ein. Zugleich weiß er, dass Worte – wie Kleider – Leute machen und legt deshalb großen Wert darauf, Naima für die Wahl ihrer Worte zu sensibilisieren. Gerade zu Beginn drückt sich Naima noch weniger gewählt aus als am Ende, wenn sie sich mit einem geschliffenen Monolog vor dem Disziplinarausschuss für Richard Pohl einsetzt. Zugleich entsteht durch ihre Veränderung auch eine Kluft zwischen ihr und ihrem Freund Mo, der in einer Szene fürchtet, nun nicht mehr von ihr akzeptiert zu werden. Immer wieder lässt CONTRA deutlich werden, wie Sprache Menschen verbinden oder voneinander trennen kann. Letztlich aber

ist sie für Naima vor allem ein Mittel, um ihren Traum zu erreichen. Diesen Ansatz übernimmt CONTRA aus dem französischen Film LE BRIO, in Deutschland bekannt unter DIE BRILLANTE MADEMOISELLE NEILA, der das Vorbild für CONTRA war. Über LE BRIO sagt der Produzent Christoph Müller: „Es geht nicht nur um Rhetorik und Debattierwettbewerbe, es geht vor allem darum, dass man sich durch Bildung einen Traum erfüllen kann. Denn schon Nelson Mandela sagte: Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern.“



AUFGABENBLOCK 6: SPRACHE

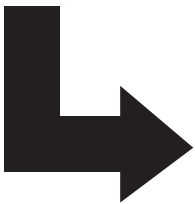
Die Schüler*innen suchen Beispiele aus dem Film zu den Themen „Sprache als Ausdruck von Zugehörigkeit“, „Sprache als Mittel der Unterscheidung“. Sprache als Ausdruck von Bildung“, „Sprache als Mittel zur Manipulation“ und „Sprache als Mittel der Provokation“ und erhalten so einen Überblick über die vielschichtige Funktion der Sprache in CONTRA. Im Anschluss beschäftigen sie sich mit Sprache und Vorurteilen: Manchmal kann man über die Aussagen der Figuren lachen, wenn Mo etwa von einer „Kartoffel-Party“ anlässlich des Erhalts seines deutschen Passes redet. Manchmal legt die Respektlosigkeit von Richard Pohl kulturelle Stereotype offen und regt zum Hinterfragen dieser an. Manchmal ist gerade die Ernsthaftigkeit schockierend, mit der Vorurteile verbreitet werden, wenn etwa die offensichtlich rechte Teilnehmerin am Debattierwettbewerb ihre Argumentation zur Diffamierung und Ausgrenzung nutzt. Anhand ausgewählter Zitate von Richard Pohl lässt sich zudem analysieren, wie dieser durch Fragen provoziert (zum Beispiel: „Bin ich zu schnell für Sie?“). Diese lassen sich gut nutzen, um sich mit Unterstellungen und unterschwelligem Botschaften zu beschäftigen, aber auch um darüber nachzudenken, wie man solchen Unterstellungen begegnen kann.

AUFGABENBLOCK 7: REDEKUNST UND STREITKULTUR

Durch das Training für den Debattierwettbewerb werden Richard Pohl und Naima Hamid zu einem Team. Einen besonderen Stellenwert hat dabei die Szene, in der der Professor Naima erklärt, was Dialektik bedeutet. Zunächst stößt seine Aussage, dass die Wahrheit dabei sekundär sei, auf Widerspruch. Doch dann erklärt er, dass Erkenntnis vielmehr erst durch die Konfrontation unterschiedlicher Sichtweisen entsteht. Im Grunde folgt auch CONTRA diesem Muster. Während es leicht ist, sich mit Naima zu identifizieren, ist die Perspektive von Richard Pohl eher unangenehm. Trotzdem gelingt es dem Film, das Publikum auch diesen mit anderen Augen sehen zu lassen und die Absicht hinter seinen Provokationen offenzulegen.

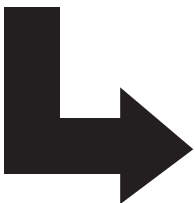
Rhetorische Mittel setzt Naima auch bei ihrer überraschenden Verteidigung von Richard Pohl vor dem Disziplinarausschuss ein. Erst bestätigt sie die Vorwürfe gegen Pohl, dann schwenkt sie zu positiven Seiten seines Charakters um (die sie effektiv als scheinbar irrelevant für die Entscheidung des Ausschusses abtut) und beginnt, in der dritten Person über sich selbst zu reden, bis sie schließlich zu einem sehr persönlichen Fazit kommt.

Insgesamt versteht der Regisseur Sönke Wortmann seinen Film CONTRA auch als Anregung, um sich mit dem Wert der Debattenkultur auseinanderzusetzen: „Das Gute an der Debattenkultur ist, dass man zwar andere von seiner Meinung überzeugen will, aber sich immer auch die gegenteilige Meinung anhört. Ich finde, das können wir in Deutschland gerade sehr gut gebrauchen, weil unsere Streitkultur immer emotionaler, hysterischer und intoleranter zu werden scheint.“ In diesem Sinne ist vor allem die besonnene Naima ein Vorbild, wie sich respektvoll und differenziert streiten lässt.



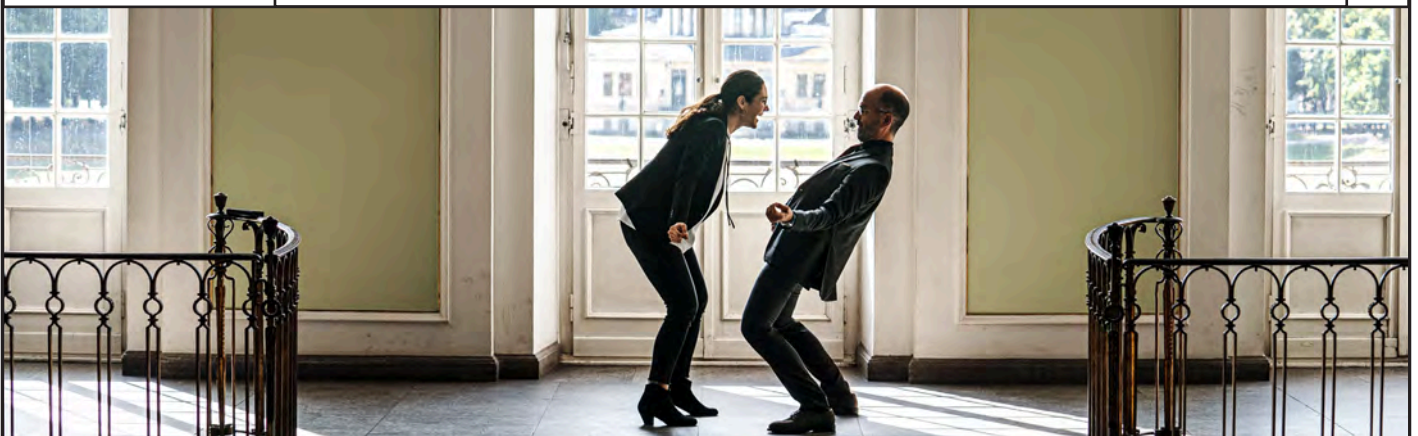
AUFGABENBLOCK 7: REDEKUNST UND STREITKULTUR

Der Dialog über Dialektik und Wahrheit sowie Naimas Rede vor dem Ausschuss dienen als Grundlage für die ersten beiden Aufgaben. Die Schüler*innen setzen sich dabei zum einen mit den Aussagen der Protagonist*innen auseinander als auch mit der Art und Weise, wie hier argumentiert wird. Das dem Film vorangestellte Zitat des französischen Moralisten Joseph Joubert „Das Ziel einer Auseinandersetzung sollte nicht der Sieg sein, sondern der Fortschritt“ wird herangezogen, um den Film dadurch noch einmal zu betrachten. Abschließend lädt die Aussage von Sönke Wortmann dazu ein, ausgehend von CONTRA auch einen kritischen Blick auf die gegenwärtige Streitkultur zu werfen und Grundregeln für eine Debatte zu erarbeiten.



UNTERRICHTSVORSCHLAG: EINE REDE ANALYSIEREN

Wie werden Debatten derzeit auf politischer Ebene geführt? Im Anschluss an CONTRA kann es auch interessant sein, im Unterricht etwa eine politische Debatte im Bundestag zu verfolgen, zu analysieren und zu bewerten. Geht es dort um Begriffe wie „Wahrheit“? Oder nur um die Überzeugung von der eigenen Sichtweise? Welche Rolle spielen rhetorische Mittel, um die Zuhörer*innen zu überzeugen? Wie respektvoll wird die Debatte geführt? Und entsteht am Ende tatsächlich so etwas wie eine neue Erkenntnis?



AUFGABEN- BLOCK 1

NAIMA HAMID – AUF DEN ERSTEN BLICK

Rufe dir die erste Szene des Films noch einmal ins Gedächtnis: Wie wird uns Naima in dieser vorgestellt und was erfahren wir über sie? Gehe darauf ein, wobei sie in den ersten Szenen des Films zu sehen ist, wie sie sich verhält und was wir darüber erfahren, wo sie lebt.

Beschreibe deinen ersten Eindruck von Naima. Wie wirkt sie auf dich?

Wie findest du Naimas Verhalten, als sie zu spät zur Vorlesung kommt?

Schreibe aus Naimas Sicht, was sie sich in diesem Moment über Professor Pohl denken könnte und wie sie sich durch dessen Kommentare fühlt.

Wie findest du Naimas Verhalten, als sie zu spät zur Vorlesung kommt?

AUFGABEN- BLOCK 2

PROFESSOR POHL –
AUF DEN ERSTEN BLICK



Beschreibe die Situation, in der wir Richard Pohl in CONTRA kennenlernen.

Welchen Eindruck bekommst du von Richard Pohl in dieser Szene? Wie wirkt er auf dich?

Schreibe aus der Sicht von Richard Pohl (aber in sachlicher Form!), warum er sich in diesem Moment über die zu spät kommende Studentin ärgert.

Was meinst du: Was will Richard Pohl durch seine Provokationen erreichen?

Diskutiert gemeinsam: Ist Pohl ein Rassist?

Naima wird durch eine längere Szene vorgestellt, die sie auch in ihrem Alltag zu Hause zeigt. Eine ähnliche Szene fehlt bei Richard Pohl. Wie verändert sich dadurch der erste Eindruck dieser Figur? Was fehlt?



AUFGABEN-BLOCK 3

NAIMA UND PROFESSOR POHL

Vor allem zu Beginn des Films machen auch die Bilder die Kluft zwischen Naima Hamid und Richard Pohl deutlich oder zeigen, wer von beiden mehr Macht hat.

A) TRENNUNG – MÖGLICHKEIT 1

Beschreibe das Verhältnis zwischen Naima und Richard Pohl auf dem folgenden Bild. Erläutere, wie dies durch die Bildgestaltung sichtbar gemacht wird.

B) TRENNUNG – MÖGLICHKEIT 2

Noch immer können sich Professor Pohl und Naima nicht leiden. Markiere auf den Standbildern, wie die Trennung der beiden bildlich verstärkt wird.



C) MACHT

Wer hat hier das Sagen? Beschreibe anhand der beiden folgenden Bilder, wie Macht und Überlegenheit durch die Körpersprache sowie den Blickwinkel dargestellt wird.



Skizziere einen Bildaufbau, der eine Gleichberechtigung oder gleiche Machtverteilung zwischen den beiden Figuren zeigen würde:

A) NAIMAS EIGENSCHAFTEN

Markiere mit grüner Farbe Eigenschaften, die Naima zu Beginn des Films gut beschreiben. Markiere mit roter Farbe Eigenschaften, die erst im Laufe des Films hinzukommen. Streiche Eigenschaften, die am Ende des Films nicht mehr zutreffen.

AUFGABEN-BLOCK 4

NAIMA HAMID UND RICHARD POHL VERÄNDERN SICH

VERLÄSSLICH	ÄNGSTLICH	SELBSTSICHER	HÖFLICH
VERANTWORTUNGSBEWUSST	SCHLAGFERTIG	UNHÖFLICH	SCHÜCHTERN
ZUVERSICHTLICH	GEBILDET	KLUG	MUTIG
TRADITIONELL	MODERN	ERFOLGSORIENTIERT	GLEICHGÜLTIG
BESSERWISSERISCH	SKRUPELLOS	AUFMERKSAM	ERNST

Besprecht gemeinsam: Wie hat sich Naima im Laufe des Films verändert?

B) RICHARD POHLS EIGENSCHAFTEN

Markiere mit grüner Farbe Eigenschaften, die Richard Pohl zu Beginn des Films gut beschreiben. Markiere mit roter Farbe Eigenschaften, die erst im Laufe des Films hinzukommen. Streiche Eigenschaften, die am Ende des Films nicht mehr zutreffen.

RESPEKTVOLL	HUMORVOLL	GEBILDET	ZYNISCH
RASSISTISCH	EHRlich	SELBSTVERLIEBT	HÖFLICH
ALTRUISTISCH	MITFÜHLEND	UNBEHOLFEN	AUFRICHTIG
PROVOKATIV	GLEICHGÜLTIG	KLUG	EMOTIONAL
SCHÜCHTERN	SELBSTBEWUSST	SKRUPELLOS	AUFMERKSAM

Besprecht gemeinsam: Wie hat sich Richard Pohl im Laufe des Films verändert?

C) WENDEPUNKTE

Im Laufe des Films verändern sich Naima Hamid und Richard Pohl – und der Blick des Publikums auf sie verändert sich.

An welchen Momenten lassen sich diese Veränderungen festmachen? Nenne zu jeder Figur jeweils einen Moment,

- in dem sich dein Blick auf sie geändert hat
- und in dem die Figur selbst beginnt, sich zu verändern.

Die Wahrnehmung der Figur ändert sich:

NAIMA	RICHARD POHL

Die Figur ändert sich:

NAIMA	RICHARD POHL

Stellt eure Ergebnisse danach in der Klasse vor und besprecht diese gemeinsam.

AUFGABEN- BLOCK 5

CHANCEN

Im Mittelpunkt von CONTRA steht Naima, die davon träumt, eines Tages als Anwältin zu arbeiten. Am Rande aber erzählt der Film auch über Naimas Freund Mo und Naimas Bruder Junis.



Beschreibe Junis und Mo anhand der folgenden Fragen:

- Was erfahren wir im Film über die Figur? Woher kommt sie? Welchen Beruf übt sie aus?
- Wie nimmt die Figur ihre Rolle in Deutschland wahr? Wie schätzt sie ihre Chancen ein? Wie versucht sie, sich zu behaupten?
- Wie wird die Figur von anderen wahrgenommen? Gegen welche Widerstände muss sie ankämpfen?

JUNIS	MO

In einer Szene des Films streitet sich Junis mit seiner Schwester Naima:

Selbst wenn du fertig wirst mit dem Studium, dann wirst du irgendwann checken, dass dein Scheiß-Studium nichts zählt. Weil du immer die falsche Hautfarbe haben wirst und den falschen Namen.

- Was meint ihr: Hat Junis recht? Was für ein Bild zeichnet Junis dadurch von der Rolle von Menschen „mit Migrationshintergrund“ in Deutschland?
- Diskutiert gemeinsam in der Klasse. Berichtet auch von ähnlichen Erfahrungen, die ihr selbst schon einmal gemacht habt.
- Besprecht, wie solchen Diskriminierungen entgegengewirkt werden kann.

AUFGABEN- BLOCK 6

SPRACHE

A) SPRACHE IN CONTRA

Sprache und Ausdrucksfähigkeit spielt in CONTRA eine wichtige Rolle. Nenne Beispiele aus den folgenden Bereichen

Sprache als Ausdruck von Zugehörigkeit	
Sprache als Mittel der Unterscheidung	
Sprache als Ausdruck von Bildung	
Sprache als Mittel der Manipulation	
Sprache als Mittel der Provokation	

B) SPRACHE – STEREOTYPEN – DISKRIMINIERUNG

In CONTRA kommen oft Stereotypen zur Sprache. Manchmal kann man über die Aussagen der Figuren lachen. Manchmal irritieren sie oder das Lachen bleibt im Halse stecken.

Nenne ein Beispiel für eine Szene aus dem Film, in der der Umgang mit Vorurteilen komisch ist.

Nenne ein Beispiel für eine Szene, in der das Lachen im Halse stecken bleibt oder die Diskriminierung durch Sprache schockiert.

Diskutiert gemeinsam: Worin besteht der Unterschied zwischen diesen Beispielen?
Wann hat respektloser Humor eine aufklärende Wirkung? Wann wird eine Grenze überschritten?

B) SPRACHE – STEREOTYPEN – DISKRIMINIERUNG

Professor Pohl weiß genau, wie er durch seine Wortwahl provozieren kann.

„Übersetze“ die folgenden Aussagen von Richard Pohl: Welche Unterstellungen sind damit verbunden?

Verstehen Sie, was ich sage?

Können Sie lesen?

Bin ich zu schnell für Sie?

In meinem Kulturkreis bedeutet Pünktlichkeit noch etwas.

Ich möchte wissen, ob Sie mehr sind als der erste Anschein vermuten lässt.

Überlegt gemeinsam:

- Was erreicht Richard Pohl durch seine provokanten Formulierungen bei Naima?
- Welche Möglichkeiten gibt es, mit solcherlei Provokationen umzugehen und darauf zu reagieren?

AUFGABEN- BLOCK 7

REDEKUNST UND STREITKULTUR



A) DIE KUNST, ZU ÜBERZEUGEN

PROFESSOR POHL

„Die wichtigste Fähigkeit in Ihrem Leben wird es sein, andere zu überzeugen. Debattieren ist ein Sport, womöglich der Anspruchsvollste, den Sie je gemacht haben. So hart wie Boxen, so taktisch wie Billard, so analytisch wie Schach. Gleichzeitig aber auch eine Kunst. Die Rede-Kunst. Die Rhetorik. Um Menschen für sich einnehmen zu können, müssen Sie aber auch die Dialektik beherrschen, eine Gedankenfolge, die die Gegner in Widersprüche verwickelt, mit dem einzigen Ziel, das Publikum vom eigenen Standpunkt zu überzeugen. Denn in Wirklichkeit ist das das einzige, was zählt: Überzeugen. Recht bekommen. Die Wahrheit ist dabei sekundär.“

NAIMA

„Dem würd' ich echt gern widersprechen.“

PROFESSOR POHL

Wieso?

NAIMA

„Weil die Wahrheit nie sekundär ist. Das würd' den Menschen, die lügen, ja voll recht geben. Das Abfeiern der Fake News sozusagen.“

PROFESSOR POHL

„Mm-mm, das ist was anderes. Aber Sie werden schnell feststellen, dass Wahrheit trotzdem etwas mit Perspektive zu tun hat, denn was für den einen wahr und richtig ist, muss für den anderen zutreffen. Debattieren beleuchtet Themen von zwei oder noch mehr Seiten. Und waren Sie bislang für etwas, so kann die Debatte Ihnen plötzlich die Augen für die Gegenseite öffnen und umgekehrt. Denn nur durch den Diskurs, wenn wir ein Thema also wirklich kontrovers diskutieren, können wir zu neuen Erkenntnissen gelangen.“

Was ist Rhetorik? Und was bedeutet „Wahrheit“ demnach? Stelle das Gesagte in Form eines Schaubilds dar. Verknüpfe in diesem die folgenden Begriffe:

Wahrheit	Rhetorik	Überzeugen	eigener Standpunkt
Diskurs	Perspektive	Erkenntnis	gegnerischer Standpunkt

Besprecht gemeinsam:

- Wie überzeugend findet ihr das, was Richard Pohl hier sagt? Welchen Teilen stimmt ihr zu? Welchen widersprecht ihr?
- Worin besteht der Unterschied zwischen einer Debatte und einer Meinungsäußerung?
- Welche Orte und/oder Medien eignen sich für das Führen von Debatten – und welche eher nicht?

B) NAIMAS REDE VOR DEM DISZIPLINARAUSSCHUSS

In einer der letzten Szenen des Films platzt Naima in den Disziplinarausschuss. Zuvor hat sie sich sehr über Richard Pohl geärgert. Dann hält sie eine bemerkenswerte Rede:

Wenn ich an Richard Pohl denke, dann denke ich an einen Mann, der nichts hat als Worte. Zu viele Worte. Worte, die ihn selbst gefühllos gemacht haben. Und man darf und man kann ihm seine Kanonaden und Eskapaden, seine Pepsi-Carolas und Samiras nicht verzeihen. Also stellen Sie ihn an den Pranger! Verbrennen Sie sein Denkmal, damit die Studenten endlich auf der rauchenden Asche tanzen können!

Und das auch, obwohl er mir gegenüber Verständnis und Großzügigkeit an den Tag gelegt hat, wie ich sie von einem Lehrkörper niemals erwartet hätte. Da tut es auch nichts zur Sache, dass er die Inkarnation von Leidenschaft und Hingabe ist. Auch nicht, dass er Biografien positiv verändern kann. Dass er eine Perspektive geben kann. Dass mit ihm alles möglich ist. Oder möglich wird. Dass eine kleine Araberin aus Frankfurt nur wenige Wochen, nachdem sie seinen Weg gekreuzt hat, ihre Universität im Finale des bundesweiten Debattierwettbewerbs vertreten kann.

Mir wird die Erinnerung bleiben an einen Meister der Lehre, an einen unerschrockenen Dozenten, der für die Sache im Dreck wühlt, an einen Querulanten, an einen zuversichtlichen Pessimisten, an einen Widerling – mit Herz. An einen Mann voller Widersprüche, der mich hungrig gemacht hat, alles aus mir herauszuholen, der mir dafür die wichtigsten Werkzeuge an die Hand gegeben hat, der mich standhaft gemacht hat. Ein Mann, durch dessen Worte ich weiß, dass ich alles erreichen kann, wenn ich es nur will. Ein Mann, der mir zeigte, dass ich mich nicht verstecken muss, sondern dass ich selbstbewusst meinen Weg gehen kann. Ja, das alles habe ich von Professor Dr. Richard Pohl gelernt. Ich, Naima Hamid, wohnhaft in Frankfurt am Main, geboren am 29. Juli 1996, Tochter von Lial Hamid und Bouzian Hamid. Danke, dass Sie mir zugehört haben.

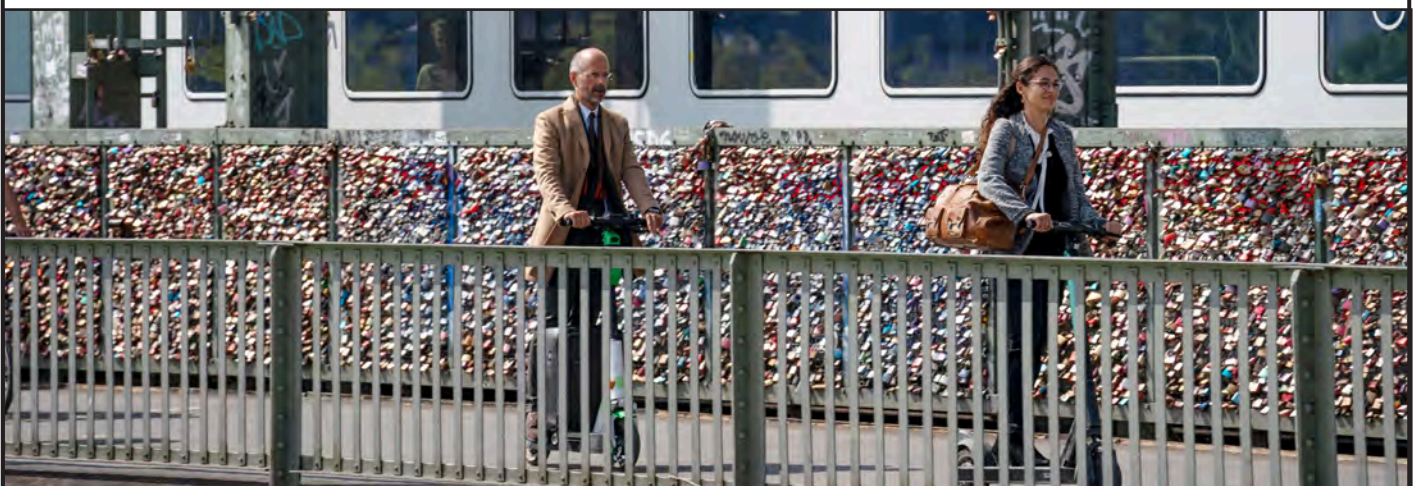
Wie argumentiert Naima? Schreibe in die rechte Spalte zu jedem Absatz, wie Naima vorgeht.

Welche Rede hättest du von Naima zu diesem Zeitpunkt eigentlich erwartet?

In diesem Monolog macht Naima deutlich, was sie an Richard Pohl schätzt. Und indirekt wird auch deutlich, was er an ihr geschätzt hat. Fasse dies in eigenen Worten zusammen:

NAIMA SCHÄTZT AN RICHARD POHL...	RICHARD POHL SCHÄTZT AN NAIMA...

Inwieweit wendet CONTRA selbst die dialektische Methode an, um seine Geschichte zu erzählen? Wie lenkt er die Gefühle und die Eindrücke des Publikums über die Figuren? (Lest euch dazu auch noch einmal den Dialogauszug aus Aufgabe a) durch.)



Welche Stilmittel setzt Naima in ihrer Rede ein? Nenne drei Beispiele und erläutere diese knapp.

C) DAS ZIEL EINER AUSEINANDERSETZUNG...

CONTRA beginnt mit der folgenden Texteinblendung:

Das Ziel einer Auseinandersetzung sollte nicht der Sieg sein, sondern der Fortschritt.

Joseph Joubert

- Diskutiert das Zitat in Kleingruppen: Was wird dabei miteinander verglichen? Von welcher Sichtweise weicht Joubert ab? Was haltet ihr von dieser Aussage?
- Wendet das Zitat auf CONTRA an: Inwiefern erfüllt die Handlung von CONTRA diese Aussage. Erläutert dies am Beispiel von Naima sowie von Professor Pohl.
- Überträgt das Zitat auf andere Bereiche – etwa aus eurem Alltag oder politische Auseinandersetzungen.

D) STREITKULTUR

Das Gute an der Debattenkultur ist, dass man zwar andere von seiner Meinung überzeugen will, aber sich immer auch die gegenteilige Meinung anhört. Ich finde, das können wir in Deutschland gerade sehr gut gebrauchen, weil unsere Streitkultur immer emotionaler, hysterischer und intoleranter zu werden scheint.

Sönke Wortmann,
Regisseur von CONTRA



Worauf könnte sich Sönke Wortmann beziehen, wenn er von „emotionaler, hysterischer und intoleranter Streitkultur“ spricht? Nenne Beispiele.

Erarbeitet in Kleingruppen Regeln für das Führen einer Debatte.

